

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit der Beilage
„Unsere Heimat“

Nagolder Tagblatt

mit illustrierter Sonntagsbeilage
„Feierstunden“

Veröffentlichung, Druck und Vertrieb von G. H. Zeller (Hart) Sohn, Nagold.

Verbreitung: Bestenfalls im
Oberamt Nagold. — An-
zeigen sind befreit von
bestem Erfolg.

Der Gesellschafter wird
von dem Oberamtsbezirk
Nagold, im Auftrag des
Landesamts für den
Oberamtsbezirk Nagold,
veröffentlicht. Die
Verantwortung für die
Inhaltlichkeit der
Veröffentlichung über-
nimmt der Herausgeber.

Telegraphische Adresse:
Gesellschafter Nagold.
Postfachnummer:
Stuttgart 5115.

Nr. 212

Begründet 1826.

Dienstag den 9. September 1924

Preis pro Nummer 20

98. Jahrgang

Tagespiel

In Bern fand am Montag eine Besprechung der Reichsminister von Deutschland, England, Frankreich und Belgien statt. Wie verlautet, wird Reichsminister Brauns die Forderung machen, daß der achtstündige Arbeitstag auch in Deutschland gemäß dem Washingtoner Abkommen gesetzlich festgelegt wird.

Hg. Löbe (Soz.), der frühere Reichstagspräsident, fordert in einem offenen Brief den Minister Stresemann auf, die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund sofort zu befehlen.

Der bisherige Oberbürgermeister von Hannover, Felner (Soz.) hat seine Pensionierung angetreten. Er erhält das volle Gehalt als Pensionär.

Das „Welt Journal“ berichtet, zwischen Mac Donald und Herriot sei in Genf vereinbart worden, daß das Kölner Geleit am 16. Januar 1925 von den Engländern nicht genehmigt werde, mindestens müsse dort eine Überwachungsbrigade des Völkerbunds eintreten.

Der sozialdemokratische Parteitag in Basel hat einen Antrag, den Völkerbund aufs härteste zu bekämpfen, mit 137 gegen 57 Stimmen abgelehnt.

Ueber die Lage der französischen Truppen in Marokko sind laut jüngster Nachrichten keine neuen Angaben bekannt.

Das Ueberweisungskomitee

Der Anfang der Dawes-Regierung

Indemert vom großen Publikum ist das sogenannte Ueberweisungskomitee, d. i. der Ueberweisungskommission für die deutschen Entschädigungszahlungen, aus Paris in Berlin eingetroffen. Die Reichsregierung hat den Herren keine Ehrenkompagnie und auch keinen Minister entgegen geschickt. Der einzige deutsche Vertreter, der am Bahnhof stand, war der Regierungsrat Mayer von der Kriegslasten-Kommission in Paris.

Von den Kommissionsmitgliedern interessieren am meisten der vorläufige Generalagent Owen D. Young, ehemals Mitglied des Dawes-Ausschusses, und sein persönlicher Vertreter und Berater Oberst Rufus C. Dawes, der jüngere Bruder des „Generals“ Dawes. Lang hat sich durch eine Schmeichelei für die Presse bestimmte Erklärung eingeführt. Er bewirkt, daß er nur der Begleiter der kommenden eigentlichen Generalagenten Seymour Parker Gilbert sei. Die Aufgabe des Generalagenten dürfe nicht mit der vorläufigen Finanzkontrolle des holländischen Finanzmanns in Oesterreich verwechselt werden. Es handle sich um die Aufgabe des Generalagenten, die Verhandlung zwischen Deutschland und den anderen Vertragspartnern zu vermitteln und die notwendigen Zugeständnisse von beiden Seiten. Deutschland habe ja die ersten 20 Millionen Mark mit vorbildlicher Pünktlichkeit bezahlt und so sei zu hoffen, daß wir uns von der langen traurigen Straße, die wir alle gegangen sind, ab und einen neuen, besseren Wege zuführen.

Nach Rufus Dawes, der sein richtiger Oberst ist, sondern sich selbst als „Geschäftsmann“ bezeichnet, ist drüben in Amerika Leiter und Aufsichtsrat großer Gas- und Elektrizitätsgesellschaften — stellte sich der Presse mit den verbindlichsten Begrüßungsworten vor. Er entschuldigte seinen Bruder mit Wahlkampf und Vizepräsidentenwahl und erklärte ebenfalls, man solle das Transfer-Komitee doch ja nicht für einen Trupp von Schuldbüßern halten. Jedenfalls sei den Amerikanern nichts fremder und widerwärtiger, als die Begriffe der Zwangsverwaltung oder gar der politischen, wirtschaftlichen oder finanziellen Diktatur.

Das Gange alles sehr schön und beruhigend. Aber man möchte doch dabei die Einwendung nicht unterdrücken, daß in der Kommission, wenn sie vollständig und eingearbeitet ist, nicht die höchsten zwei Amerikaner sitzen werden, nämlich Gilbert und wahrscheinlich Henry Robinson, demerit Mitglied des Ausschusses zur Entschädigung der deutschen Auslandsgläubiger. Im übrigen werden teilnehmen ein Engländer, ein Franzose, ein Belgier und ein Italiener, und das ist doch die Hauptfrage, muß darauf hingewiesen werden, daß die kleine Kommission nur den Anfang einer großen Dawes-Regierung bildet, die künftig die Ausbringung und Ablieferung der deutschen Leistungen zu überwachen haben wird. Der Generalagent mit seinen fünf Kollegen ist ja nur, wie es im Dawesplan ausdrücklich heißt, der Verbindungsmann zwischen der Entschädigungskommission und den vielen Kommissaren, Leutnants und Kontrollanten, die sich mit dem Schöpfwerk an die einzelnen Gläubigergruppen setzen werden. An ausländischen Kommissaren gibt es z. B. einen für die Reichsbank, einen für die Eisenbahn, anschließend auch einen bei der Bank für die Industriegläubiger und einen für die Steuern und Zölle, aus denen die Entschädigungszahlungen mit bestritten werden sollen. Daneben besteht noch ein Leutnant für die Industriegläubiger und einer für die Eisenbahngläubiger. Dem Kommissar für den Reichsbankausbau werden fünf

Unteroffiziere zur Seite gestellt und zwar zur Überwachung derjenigen Steuern und Zölle, deren Ertrag die deutsche Regierung verpfändet: Branntwein, Tabak, Bier, Zucker, Kette. Ein ganzes Reg. von Überwachungsstellen spannt sich jetzt über die deutsche Verwaltung. Die höchsten Kommissarsstellen, die die Vertreter machen, haben nur einen vorläufigen Vorgesetzten der fürchterlichen Völkerei gegeben, die Deutschland nun schleichen muß.

Der Völkerbundslehrens

Genf, 8. Sept. In der Nacht zum Samstag einigten sich die französische und die englische Abordnung auf eine gemeinsame Entschliessung, die den scharfen Gegensatz in den Reihen Mac Donalds und Herriots, die übrigens von der Völkerbundsversammlung mit gleich starkem Beifall aufgenommen worden waren, vorläufig überbrücken soll. In der Sitzung vom Samstag gab der Vorsitzende Motta die Entschliessung bekannt, die wieder allgemeine Beifall auslöste.

In den Reihen liegen sich beide

Nach Motta sprach Mac Donald: England und Frankreich werden in Zukunft Arm in Arm gehen. (Handclatschen). Herriot nicht eifrig. Die Rührten Gottes wachen langsam, auch wir brauchen viel Zeit zur Vermeidung unseres Falls. Ich hoffe, daß unsere Entschliessung angenommen wird.

Herriot: Mein Freund Mac Donald und ich sind uns unserer großen Verantwortlichkeit bewußt. Es wäre eine Schmach für alle, wenn unsere Reden ohne greifbare Ergebnisse blieben. Die schwierigste Stunde des Völkerbunds haben wir jetzt erlebt. Der wie Punkt wird bald überwunden sein. Der Weg ist lang. Mac Donald und ich werden ihn Arm in Arm gehen. (Mac Donald wird dazu oder vielleicht nicht lange Zeit bleiben, da man im November in England Neuwahlen erwartet. D. Schr.)

Die Entschliessung wurde einstimmig angenommen.

Abends 9.40 reisten Mac Donald und Herriot zusammen nach Paris bzw. London ab. Damit ist die Völkerbundsversammlung für das öffentliche Interesse eigentlich geschlossen, denn die folgenden Beratungen sind nicht mehr von großem Belang.

Die englisch-französische Entschliessung

Der gemeinsame Entschliessungsantrag der englischen und französischen Abordnung lautet:

1. Der dritte Ausschuss des Völkerbunds wird beauftragt, die Urkunden über die Sicherheitsfrage und die Rüstungsbeschränkungen eifrig zu prüfen, besonders die abweichenden Bemerkungen der verschiedenen Regierungen zum Vorschlag des Völkerbundsrats, ferner die Verpflichtungen, die der Vorschlag hinsichtlich der Bürgschaften enthält, die infolge eines Schiedsverfahrens oder einer Rüstungsbeschränkung notwendig werden könnten.

2. Der Ausschuss soll die Bestimmungen des genannten Vorschlags über die Regelung von Streitigkeiten bezüglich einzelner Abänderungen unterziehen und ferner, innerhalb welcher Grenzen die Bestimmungen des Internationalen Gerichtshofs zu diesem Zweck etwas genauer zu fassen seien.

Die englische Abordnung hatte der französischen einen Entschliessungsentwurf überreicht, der den englischen Standpunkt nach der Rede Mac Donalds darlegte und die Notwendigkeit des Schiedsgerichtshofs und der Abrüstung betonte, den eigentlichen Streitpunkt der Sicherheit aber fast ganz übergab. Die Franzosen nahmen den Entwurf scheinbar an, denn Mac Donald hatte einen vollständigen Rückzug angetreten.

Mac Donalds Befehlsherr

Einem Vertreter des Büro Reuters sagte Mac Donald: Ein gutes, ausgeglichener Anfang ist in der Völkerbundsversammlung gemacht worden. Die Namen Herriot und Genf werden immer mit dem Eintritt in den neuen Abschnitt der Weltgeschichte, der nun beginnt, verknüpft bleiben.

Herriot III gerührt

Paris, 8. Sept. Dem Pariser Pressevertretern schilderte Herriot seine Eindrücke von Genf. Die Aufnahme in Genf habe ihn tief gerührt, und mit großer Genugtuung habe er die moralische Wirkung der Besprechungen Frankreichs festgestellt.

Verzicht auf den Schuldfrage-Widerruf?

Berlin, 8. Sept. Das englische Büro Reuters meldet, der französische Botschafter de Margerie habe im Auswärtigen Amt dem in Abwesenheit Stresemanns die Gehalts führenden Staatssekretär v. Holtzahn erklärt, Regierung und Volk in Frankreich würden es sehr bedauern, wenn die deutsche Reichsregierung den angekündigten Widerruf der Kriegsschuldfrage amtlich anziehen würde. Holtzahn habe dem Botschafter erwidert, der Kaiser

selbst widerrufen es, die Widerrufsnote abzugeben, sie habe aber den Deutschen die Zulage machen müssen, damit die Dawesgesetze angenommen werden. Der englische Botschafter d'Alton wurde voraussichtlich am Montag ebenfalls im Auswärtigen Amt vorstellig werden.

Nach einer weiteren Meldung aus Genf haben Mac Donald und Herriot am Samstag Abend sich geeinigt, durch die Botschafter in Berlin gegen die angekündigte Widerrufsnote Einspruch zu erheben, sie würde von „verhängnisvollen Wirkungen“ auf die allgemeine Lage sein, jedenfalls könnte vom Eintritt Deutschlands in den Völkerbund keine Rede mehr sein.

Auf eine Anfrage des Vertreters des Pariser „Journal“ erklärte Herriot, die Veröffentlichung der Widerrufsnote würde gegen den Vertrag von Versailles verstoßen. Deutschland bleibe übrigens unter allen Umständen zur Bezahlung der Entschädigungen verpflichtet, da es in das Londoner Abkommen unterzeichnet habe.

Der englische Arbeitervertreter Henderson soll dem Pariser „Welt Journal“ zufolge darauf verzichtet haben, den Antrag auf Aufnahme in den Völkerbund zu stellen.

Reuters meldet ferner, Reichsminister Marg sei entschlossen, auf die Widerrufsnote zu verzichten. Dagegen bestreitet M.T.B. eine Meldung der Pariser „Information“, der Reichsminister habe Herriot bereits brieflich um Aufnahme in den Völkerbund gebeten.

Minister Dr. Stresemann, der zur Zeit auf der Nordseeinsel Rorderney sich befindet, wird am Donnerstag nach Luzern in der Schweiz reisen, wo er eine Besprechung mit fremden Staatsmännern haben wird.

Hollnisch wird durch M.T.B. gemeldet, daß die Reichsregierung Anfang nächster Woche nach der Rückkehr des Reichsministers und des Ministers Stresemann aus den Ferien über Form und Zeitpunkt der Ausgabe der Widerrufsnote Beschlüsse fassen werde. Es seien verschiedene Wünsche in dieser Beziehung namentlich aus wirtschaftlichen Kreisen bei der Reichsregierung geltend gemacht worden.

Neue Nachrichten

Der Krieg im Frieden

Berlin, 8. Sept. Im Hauptauschuss des preussischen Landtags teilte Minister Severing mit, seit dem Jahr 1920 seien im preussischen Staatsministerium 132 Angehörige der Schutzpolizei getötet, 512 verwundet worden. Bei der Landtagssitzung betragen die Verluste 82 Tote und 162 Verwundete, zusammen ergibt sich ein Verlust von 214 Toten und 674 Verwundeten.

Herriot über die Marneschlacht

Paris, 8. Sept. Am Sonntag hielt Herriot in Nancy bei der Siegesfeier der Marneschlacht eine Rede. Er sagte u. a.: In Genf habe ich vor allen Völkern unsere großen Unschuldskräfte ausgeprochen, gleichzeitig aber auch unseren Willen kundgegeben, daß wir unsere Sicherheit verbürgen sehen wollen. Ich glaube nicht, daß geistig gesunde Menschen noch behaupten können, daß Belgien Deutschland den Krieg erklärt habe oder daß Frankreich den germanischen Horden an die Gurgel gesprungen sei. Diefem Frankreich muß aber seine Kraft und seine Jugend zurückgegeben werden.

Wie sagte doch der französische Philosoph Montesquieu: Nicht der ist für einen Krieg verantwortlich, der ihn erklärt hat, sondern der ihn notwendig gemacht hat! Montesquieu lobte allerdings von 1689 bis 1755. Poincaré und Herriot können nichts mehr von ihm zu wissen.

Die Kämpfe vor Shanghai

London, 8. Sept. Reuters meldet, die Stadt Su ho, nördlich Shanghai, sei von Truppen der Provinz Kiangta fast ganz eingeschlossen worden. Der Gouverneur von Tschekiang, der Shanghai verteidigt, habe ebenfalls Truppen zur Befreiung abgefordert. Die bisherigen Kämpfe waren überaus hartnäckig und blutig.

Einmischung der Fremdmächte in China

London, 8. Sept. Der „Daily Telegraph“ berichtet, in London seien Nachrichten aus Shanghai eingetroffen, wonach die ausländischen Konsule sich veranlaßt gesehen haben, einen scharfen Einspruch an die Regierung in Peking zu richten gegen deren Versuch, die Durchfahrt fremder Schiffe durch bestimmte Gewässer zu verbieten.

Der Bombenanschlag in Lemberg

Lemberg, 8. Sept. Die Polizei hat als den Täter, der die Bombe gegen den polnischen Staatspräsidenten geworfen hat, den 17-jährigen jüdischen Studenten Stanislaus Steiger aus Lemberg, der in Wien studiert, ermittelt. Die Bombe explodierte mit schrecklicher Gewalt vor dem Walfallen verdrängt wurde. Die Aufregung in Lemberg ist sehr groß und es werden Ausschreitungen gegen die Juden befürchtet.



Deutscher Buchdruckerverein

Hannover, 8. Sept. Auf der 54. Hauptversammlung des Deutschen Buchdruckervereins, der maßgebenden Vereinigung der deutschen Buchdruckereibesitzer, hielt Universitätsprofessor Dr. Waldenbauer-Kön einen Vortrag über die Befreiung Deutschlands durch das Londoner Abkommen und seine wirtschaftliche Auswirkung auf das Gewerbe. Die Tagung ist von über 600 Mitgliedern besucht.

Kampf zwischen Kommunisten und Polizei

Greiz, 8. Sept. Bei einer Kundgebung von 600 Kommunisten aus Thüringen und der Provinz Sachsen kam es zu einem Kampf mit der Polizei, der erst durch Zwangsmittel beendet wurde, als von Gera und Weimar Landespolizei zu Hilfe gekommen war.

Dortmund, 8. Sept. Als der Kommunist Kirch verhaftet werden sollte, verlegte er einen Polizisten und einen Knaben durch Schüsse, durch einen weiteren Schuß wurde eine Frau getötet. Kirch, der sich auf ein Fahrrad geschwungen hatte, wurde im Auto verfolgt und schließlich festgenommen.

Wissenschaft und Krieg

Genf, 8. Sept. In der heutigen Völkerbundversammlung sagte der Vertreter für Südafrika, Bernauer, der ehemalige deutsche Kolonialminister, Abrechnung und Sicherheit sei nicht bloß eine technische Frage, es gelte vielmehr dazu ein neuer Geist und viel guter Wille. Die Wissenschaft habe sich zur Dirne des Kriegs gemacht und die Menschheit dem natürlichen und moralischen Bankrott ausgeliefert. Die süd-afrikanische Regierung wäre froh, wenn Deutschland dem Völkerbund beitreten würde, denn dann müßten sich im Bund alle Völker, die zufriedener wie die unzufriedenen, zur gemeinsamen Erhaltung des Friedens zusammenschließen.

Der Schweizer Über trat für den sofortigen Bau eines Palastes für den Völkerbund ein; das Geld sei verfügbar.

Keine Zeit für den Völkerbund

London, 8. Sept. „Daily Telegraph“ meldet aus Genf, daß einige Mitglieder der Völkerbundversammlung Stimmung dafür zu machen versucht haben, man solle Deutschland nahelegen, sofort sein Aufnahmegesuch einzuziehen. Es sei aber bemerkt worden, daß die deutsche Reichsregierung diesem Gesuch entsprechen würde. Wahrscheinlich habe sie jetzt alle Hände voll zu tun, um den Damesplan durchzuführen und werde deshalb erst das Inkrafttreten des Plans abwarten.

Württemberg

Stuttgart, 8. Sept. Vom Sonntag. Auf die Forderung der Abg. Dangel und Schermann (Str.), warum die Nebenbahn Biberach-Ulmweiler nicht ausgebaut werde, während die Kochersalbahn ausgebaut worden sei, antwortete der Staatspräsident, die gegenwärtige Lage der Reichsbahn mache die Fortsetzung des Biberacher Bahnbaus, von dem erst 2 (von 21) Kilometer Unterbau fertiggestellt seien, unmöglich. Die Bahn nach Ulmweiler würde überdies neben hohen Baukosten einen ständigen Betriebsverlust verursachen. Die Kochersalbahn sei fertiggestellt worden, weil die in Betracht kommenden Gemeinden die noch erforderlichen Baukosten von sich aus aufgebracht haben.

Todesfall im herzoglichen Haus. Die Gemahlin des Herzogs Philipp Albrecht, geb. Erbherzogin Helene von Oesterreich, die am 2. September von einer Lohdier entbunden worden war, ist heute nacht im Alter von 21 Jahren in Tübingen plötzlich verstorben.

Die Eltern der verstorbenen Herzogin sind Erbherzog Peter Ferdinand und Maria Christina, geb. Prinzessin von Bourbon. Die Kindtaufe hatte am letzten Freitag in Gegenwart der damaligen Königin Charlotte auf den Namen Maria Christina stattgefunden. Die Todesursache war Herzschwäche nach einer schweren Bräune.

Die leeren Postkästen. In der Geschäftswelt wird nicht selten geklagt, daß der Schaden für die Postbestellenden zu teuer sei. Die Reichspost verzinst bekanntlich, abweichend vom Bankverkehr, die auf Postkassenkonten eingegangenen Beträge nicht, sie hat also dauernd Zinsverluste zu erleiden. Während aber bisher die Postüberwachungs- und Meldegebühren anerkanntermaßen gering waren, erhebt die Post jetzt von ihren Kunden für jede Buchung einen Satz von 20 Pf. und für jeden durch ihre Hände gelangenden Betrag eine Mark von tausend. Die lebenden Postbestellenden sind schlechter gestellt als diejenigen, die mit der Post sonst nichts zu tun haben. Wer z. B. einen Betrag bis zu 6 Pf. durch die Post übergeben will, hat dafür 10 Pf. zu bezahlen, wer aber als Postbestellender den gleichen Betrag überweisen will, hat 2 Pf. zu entrichten.

Die Beschäftigungsverhältnisse sind immer noch recht düster. Die Zahl der Unterstützung bezugenden Erwerbslosen im Arbeitsnachweisbüro Stuttgart betrug am 20. August 739 männliche und 52 weibliche, zusammen 791 Personen und am 2. September 1924 774 männliche und 51 weibliche, zusammen 825 Personen. Bei den Männern ergibt sich somit eine Zunahme um 35 Personen, bei den Frauen eine Abnahme um eine Person.

Vom Tage. In der Schlossstraße wurde ein Knabe, der einem Auto entwich, von einem Straßenbahnwagen erfasst. Das Kind wurde erheblich verletzt und mußte blutüberströmt zu einem benachbarten Arzt getragen werden. Der Vater des Kindes befand sich im Straßenbahnwagen selbst, beobachtete den Vorfall und sah mit den Worten: „Ach Gott, das ist ja mein eigenes Kind.“ ohnmächtig zusammen. — Im unteren Anlagensee befindet sich seit einigen Tagen ein Schwammboot, das aus Göttingen hierher gebracht worden ist und von Schwämmern abflammt. Die von hier feinerzeit nach Göttingen verbracht werden soll.

Bei den im Stadtpark jenseit stattfindenden Meißnerkämpfen fiel der Helländer Judem mit dem Hinterkopf außerhalb des Teppichs heftig auf den Boden auf und erlitt eine Gehirnerschütterung, so daß er bewußtlos von der Wähne getragen werden mußte. Als der Franzose Wensch durch Runk-Eibersfeld blitzschnell auf beide Schultern geworfen wurde und eine Niederlage erlitt, geriet der Fran-

zose in Wut und wollte sich auf Runk stürzen. Es notierte Mähe, den lärmenden Franzosen von der Wähne zu bringen.

Einem 12jährigen Knaben in Wangen fiel ein Ball in den hochgehenden Reiter. Der Knabe wollte ihn aus dem Wasser holen, wurde aber sofort von der Strömung etwa 400 Meter fortgerissen, bis zwei Kanalarbeiter ins Wasser sprangen und den halbtoten Knaben ans Land brachten.

Ein in den Vindemilien in Unterrißheim wohnhafter 47jähriger Weingärtner hat sich ans Schwertmüt erschossen.

Aus dem Lande

Esslingen, 8. Sept. Erhängt. Ein Postbeamter, der wegen Vererbung einer Anzahl Auslandsbriefe verhaftet worden war, hat sich im Polizeigefängnis erhängt.

Meßingen, 8. Sept. Leichenlandung. Gestern mittag wurde oberhalb des Döbler Wehrs ein älterer Eisenbahnarbeiter von Göttingen tot aus dem Reiter gezogen. Er wurde schon einige Zeit vermißt.

Ludwigsburg, 8. Sept. Denkmalschmelzung. Auf dem Arsenialplatz sind gestern die Einweihung des Regimentsdenkmals für das Infanterieregiment Nr. 121 statt. Nach einer feierlichen Zusammenkunft am Vorabend wurde der Sonntag mit einer Kranzniederlegung am Grab des Königs eingeleitet. Dann folgten Gottesdienstliche Feiern in der evang. Garnisonkirche und in der kath. Dreieinigkeitskirche. Von 10 Uhr ab versammelten sich die Teilnehmer und die Kriegerveterane in ungeheurer Zahl auf dem mittleren Schloßhof, während sich das Reichwehrcorps 2 im vorderen Schloßhof aufstellte. Generalmajor Zeller begrüßte die Kriegerveterane, denen ein Fahnenband in den schwarz-gelben Farben des Regiments verliehen wurde. Hierauf erfolgte der Abmarsch nach dem Arsenialplatz an einer großen Menschenmenge vorbei. Die Fahnen der Kriegerveterane gruppierten sich rechts des Denkmals und die vier Fahnen des ehemaligen Regiments vor dem Denkmal. Mannschaften in historischen Uniformen hielten die Wachen am Denkmal. Unter den Ehren Gästen befanden sich auch die Herzöge Albrecht und Ulrich von Württemberg, die Generalleutnants von Moser, von Stein und Reinhardt, sowie Reichwehrcorpschef Reichhammer und Oberbürgermeister Hartenstein. Der letzte Regimentskommandeur, jetzige Reichwehrcorpschef von Brandenstein hielt die erste Ansprache.

Benningen O. N. Marbach, 8. Sept. Hochwasser. Der Reiter ist hier über die Ufer getreten.

Reichheim, 8. Sept. Schwere Unfälle. Die 12jährige Frau Kaiser wollte einen Koden schleifen und stürzte dabei über die Stadtmauer in einen Garten hinab, wobei sie mit dem Kopf auf Steine aufschlag, so daß die Hirnhäute zerbrach. Sie starb nach kurzer Zeit im Krankenhaus.

Heilbronn, 8. Sept. 31. Deutscher Weinbau-tag. Der in diesen Tagen stattfindende 31. Deutsche Weinbau-tag wurde am Sonntag vormittag durch die Eröffnung der Weinbauausstellung eingeleitet. Oberbürgermeister Weitzinger begrüßte die Teilnehmer des Deutschen Weinbauverbandes zu seinem 10jährigen Bestehen. Der Geschäftsführer des Verbandes Dr. Föhrenschon wies in seiner Ansprache auf die Notwendigkeit des Fortschritts für den Weinbau hin. Die Ausstellung übertrifft in ihrer Anlage und Ausstattung alle Vorgängerinnen bei weitem. Die Stadt Heilbronn ist reich besetzt und teilweise mit Blumen geschmückt.

Im Harmoniesaal fand die Jubiläumssfeier des Württ. Weinbauvereins statt, zu der Staatspräsident Bagille, Landtagspräsident Körner, der Direktor der württ. Landwirtschaftskammer Abg. Strödel, Vertreter der landw. Zentralstelle u. a. sich eingefunden hatten. Staatspräsident Bagille überbrachte die Glückwünsche der Regierung. Er erinnerte daran, daß in diesen hundert Jahren die Menschheit den Organismus der Weltwirtschaft schuf, von dem auch der Weinbau nicht unberührt blieb und durch den ihm der Zwang zur Dualitätseinstellung auferlegt wurde. Je edler eine Sache sei, umso größer die Zahl ihrer Feinde. So habe auch der Wein, das edelste Gewächs, die meisten Feinde, und die Weltwirtschaft habe ihm den allergrößten Feind in der Gestalt der Reblaus aus Amerika gebracht. Der Weinbau müsse sich unter dem Zwang härtester Arbeit, fortgesetzter Aenderung der Arbeitsweise und unablässiger Fortbildung. Der Württ. Weinbauverein sei außerordentlich erfolgreich in dieser Richtung tätig gewesen. Landtag und Regierung hätten ihn auch kräftig unterstützt. Trotz aller Anspannung der Zeiten habe sich der ehrenwerte Weingärtnerstand in zäher Arbeit zu behaupten gewußt, und hoffentlich werde er auch über dieses schlechte Jahr glücklich hinwegkommen. Der Staatspräsident schloß mit dem Wunsch, daß auch die kommenden hundert Jahre gefüllt sein möchten von dem Segen der zähen Arbeit in den württ. Weinbergen.

Weitere Begrüßungsansprachen hielten der Präsident des Deutschen Weinbauverbandes, Deponomier Dr. Müller und Direktor Strödel im Namen des Deutschen Landwirtschaftsrates und der Landwirtschaftskammer sowie des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes. Abg. Strödel sprach die Hoffnung aus, daß es dem Reichstag gelingen werde, in der Weinzollfrage das wieder gut zu machen, was die Reichsregierung gefehlt habe. Hierauf hielt Deponomier Reblaus-Weinsberg einen Vortrag über das Thema „Hundert Jahre Württ. Weinbauverein“. Der Verein zählt heute über 3000 Mitglieder. Reichstagsabg. Weingärtner Haag-Heidmann sprach sodann noch über den hellbrunner Weinbau. Geklagte Veranstaltungen, darunter ein Wingerreigen beschlossen die Jubelfeier.

Heilbronn, 8. Sept. Das fühlende Wasser. Ein 24jähriger geisteskranker Outoausseher, der in die Hellenthal Weinberg verbracht werden sollte, sprang in der oberen Neckarstraße in den Neckar. Da an dieser Stelle der Neckar nicht tief ist, konnte er Fuß fassen und ist dann freiwillig an Land gegangen.

Geisbach, O. N. Döhringen, 8. Sept. Einbruch. Im Schulhaus wurde eingebrochen und es wurden dem Oberlehrer Braun mehrere Anzüge gestohlen. Der Dieb, der eine Scheibe herausgeschossen hatte, hatte es nur auf Kleider abgesehen, denn alles sonst Erreichbare, wie Rauchfleisch u. a. ließ er unberührt.

Bad Mergentheim, 8. Sept. Herabsturz. Die

Deutsche Gesellschaft für ärztliche Studentenreisen unternimmt alljährlich einen Besuch in eine Anzahl deutscher Bäder. Die diesjährige Reise führte heute u. a. auch nach Württemberg. Etwa 100 Ärzte sind am Sonntag in Mergentheim, dem man das deutsche Karlsbad nennt, eingetroffen.

Omünd, 8. Sept. Ertrunken. Ein 13jähriger Jochenkeland, Sohn des Kaufmanns Eugen Caguet hier, ist in Jmmowitz in der Pommerischen Bucht beim Baden in der Ostsee ertrunken.

Vom Neckberg, 8. Sept. Blühschlag. Während des schrecklichen Unwetters in der Nacht auf Freitag sah ein Blühschlag in das Jägerhaus bei der Burg, gleichsam ohne zu werden oder jemand zu verletzen. So harmlos ist einst die Burg das Opfer eines Blühschlags geworden. Nach die Verhinderung ist im Lauf der Zeiten von manchem Blühschlag getroffen worden. Im Erdbeben des Neckbergs erfolgten ausgedehnte Rutschungen, wodurch angebautes Land erheblich beschädigt wurde.

Göppingen, 8. Sept. Ein dunkler Raubüberfall. In der Oede zwischen Lehenhauken und Göppingen wurde Samstag nacht ein gekleideter Mann gefunden, er lag er sei überfallen und seiner Bursche von ca. 30 Pf. geraubt worden. Die Angelegenheit ist noch nicht geklärt.

Burgberg O. N. Heidenheim, 8. Sept. Seltsame Vogel. Seit einiger Zeit ist an der Hölle täglich im prächtigen Pflanzgarten zu beobachten. Diese Vögel sind in Deutschland fast ausgerottet.

Omünd O. N. Mergentheim, 8. Sept. Brandstiftung. Die Nachforschungen des Landjägers mit einem Polizeibeamten haben zur Verhaftung der früheren Kronenwirtin als Urheberin des letzten Brandstiftung geführt. Sie hatte während des Kriegs ihr Vermögen veräußert, durch die Inflation kam aber ihr ganzes Vermögen verloren. Seitdem ist die Frau nicht mehr ganz zurechnungsfähig. Die „Krone“ war in der Zwischzeit gleichfalls einmal abgebrannt.

Reichheim a. T. 8. Sept. Jugendherberge. In den letzten Tagen ist hier eine Jugendherberge eröffnet worden. Die Stadtverwaltung hat dazu zwei sehr geräumige Lokale zur Verfügung gestellt. Ein Schulraum befindet sich in der früheren Kaserne und bietet Platz für 30 Bette. Für die weibliche Jugend ist in der alten Präparandenanstalt ein freundliche Unterstufensklasse mit 20 Betsstellen und Woznung bereitgestellt worden. Die Herbergleitung liegt in den Händen von Mittelschullehrer Mayer.

Tübingen, 8. Sept. Einbruch. Nachts wurde in einem oberhalb der Stadt liegendes Haus eingeschlagen. Schwere und Beute wurde gestohlen. Das Einbrechen wurde durch die Polizei nicht richtig verfolgt. Die Beute scheint mit einem kleinen Wagen weggeführt worden zu sein.

Mühlacker, 8. Sept. Selbstmord. Innerhalb der Mühle Mühlacker fand ein Schußverbrechen eine Leiche. Es handelt sich um den Mechaniker Ernst Fischer von hier. Der 24jährige Mann war infolge im Kriege erlittener Verwundungen nervenleidend und seit einiger Zeit arbeitslos.

Rosenburg, 8. Sept. Todesfall. Am Sonntag morgen starb unerwartet an einem Schlaganfall der langjährige Vorstand und erster Hauptlehrer der Realschule Professor Thuma.

Kulmbach, 8. Sept. Schneidertagung. Gehört hier eine Versammlung des Landesverbandes der Schneiderinnungen Württembergs im Gasthof „Karl“ unter jährlicher Beteiligung stattgefunden. U. a. wurden Erörterungen über die kommende Mode gepflogen, für deren vorläufige Erfassung Richtlinien aufgestellt wurden.

Waldsee, 8. Sept. Verunglückt. Beim Stadtbahfahren wurde der 79 Jahre alte Metzgermeister Karl Deber tödlich verletzt.

Saulgan, 8. Sept. Aus Schwermut. In Heßloch hat sich eine schon länger an Schwermut leidende 47jährige Frau in einem unbewachten Augenblick erhängt.

Mannheim, 8. Sept. Gegen 11 Uhr nachts gerieten in Ludwigschloß drei betrunkene Zivilisten in der Altmühlstraße mit marokkanischen Soldaten in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf ein Soldat durch einen Stich in den Rücken verletzt und ein anderer schwer verletzt wurde. Nach dieser Tat begaben sich die Zivilisten in eine in der Kaiser-Wilhelmstraße gelegene Wirtschaft und sangen dort mit den anwesenden Gästen neuen Streit an. Während der Auseinandersetzung erhielt der 42 Jahre alte Metzgermeister Karl Fels, Vater von sechs Kindern, einen Bruststich, an dessen Folgen er tödlich getroffen sofort zusammenbrach. Die Täter wurden festgenommen. Es handelt sich um drei im Zuchthaus schwer verurteilte Leute, und zwar Alexander Kessler, genannt „Don“, Adam Schröder und Fritz Kock, sämtlich aus Ludwigschloß.

Aus Stadt und Land.

Magdeburg, den 8. September 1924.

Gedichte von Eduard Reinacher.

Die verzehrende Liebe.

Der Tod spricht zur Seele:
Das Licht jag' glühend, blick' überm Ganzen,
Du standst im Silberfeld, im Frühlingstag.
Du standst weinend, Wunden in der Brust,
Daraus die Wunde und starr ein Totenbild.
Die Hände auf die Brust legst du,
Bergweissungselig schließt dem Spiel du zu,
Und deine Tränen fließen auf das Land
Und waren als ein fallend Verleumdung.
Also mit Rücken bist du hingelassen,
In den Frühling hast du dich selbst verabschiedet
Und hast geglaubt...



Der tote Kamerad.

Der Wald, durch den ich ritt, war blätterlos, Die Sidame dürr, die Rüste riesengroß.

Der Tod zu den Liebesleuten.

So kommt der Tod zu denen, die sich lieben: Die blühen wohl erst zusammen jeden Abend.

Letzte Kurzmeldungen.

In der Plenarsitzung des Völkerbunds am Montag plädierte Hofmeyer-Süßbrunn nachdrücklich für die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund.

In der Völkerbundskommission für Abrüstungsfragen sprach sich der italienische Abgeordnete Schanzer gegen den Serantivvertrag aus.

Die Entscheidung über die Abfindung der Kriegsgeldläge wird erst Anfang nächster Woche in einem Kabinettsrat fallen.

Herriot hat sofort nach seiner Rückkehr aus Graf Besprechungen mit Clementel über die Finanzfrage begonnen.

Am Freitag findet unter dem Vorsitz Doumergues ein französischer Ministerrat statt.

Verdant ist angeblich aus unpolitischen Gründen für einige Tage nach Paris zurückgekehrt.

Der Gouverneur von Kasden (Mongolei), Changjolin, hat der Hauptregierung in Peking den Krieg erklärt.

In England rechnet man mit der baldigen Aufhebung des Unterhauses, da Konserwative und Liberale den Vertrag der Arbeiterregierung mit Moskau ablehnen werden.

Jaglal Dalka hat seine Abreise nach Kegypten verschoben, da Mac Donald eine Unterredung mit ihm zu haben wünscht.

Die Bezirks-Obstausstellung findet bekanntlich am 21. d. Mis. in der diesigen Tuchhalle statt. Die Beteiligung an derselben wird eine sehr rege sein.

Vorläufige Sperrung der Getreideausfuhr. Der Roggenpreis hat in der letzten Zeit eine außerordentliche Steigerung erfahren.

Einspruch des DHD. Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verein hat gegen die Maßnahmen des Reichsfinanzministeriums und des preussischen Finanzministeriums, abgegebene Beamte in kaufmännischen Berufen unterzugeben, Einspruch erhoben.

Roberts-Gastspiel. Im Saale zur Traube unterhielt an den letzten drei Abenden Direktor Roberts das gespannt lauschende Publikum mit den Proben seiner telepath. Kunst.

Sportfest des Sportvereins von 1911 e. V. Nagold.

Bei schönstem Wetter fanden die von dem Sportverein v. 1911 e. V. in Nagold veranstalteten lehrhaft-sportlichen Wettkämpfe statt, zu denen 68 Wettkämpfer vorzogen.

Leichtathletik. Der B.V. Stuttgart hat bekanntl. vorg. Sonntag die württ. Vereinsmeisterschaft mit 3 Punkten Vorsprung errungen.

Fußball. F. C. Göppingen spielt gegen die Altherrenmannschaft der Stuttgarter Kickers 3:3, Poltblitz 2:1 für Göppingen.

Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt, 8. Sept. Schlägerei. Am Sonntag nachmittag kam es in einer Wirtschaft in Koch zu einer Schlägerei zwischen einem Mann aus Holzhausenweiler und einem Aigenauer namens Karl Röder.

Feierlichkeiten. Im Hüttmeyer Friedhofstadl, wo seit Jahren Kurzarbeit eingeführt ist, steht eine weitere Verbesserung der Arbeitsverhältnisse bevor.

Tilo Brand und seine Zeit

Roman von Charlotte Niese

Wargoretschens Stimme klang ungeduldig. Collegenmäßig möchte sie die Klugheit hören, gelegentlich mochte sie es über, als sie jetzt in die aufstehende Gemäch trat, in dem sie außer Erwartung noch einige andere Herren erwarteten, daß sie darüber nach, ob sie nicht irgendwo nach Vordan schicken sollte, wo es einige Frauenzimmer gab.

Da Tilo Brand der Sicht lag, mitten im Walde ein helmes Haus. Tilo Brand, der hinter ihm stand, und die es brachten, gingen ihnen voran.

Es war einige Tage später. Vater Egerer sah in dem einzigen Stuhle dieses Saales und vor ihm stand ein junger Mann in der Halle der Franziskaner.

„Du bist hier über zu sein, Chronist?“ sagte er. „Wenn ich dir gebührend dankte, würde ich dich hierher zu gehen, mir ich's zu schicken. Das Betteln an den Türen und das Hier-und-Dort-Herumlaufen gefällt mir nicht.“

Vater Egerer hatte den König ausreden lassen. Am wollte er Tilo Brand, der hinter ihm stand, und dieser legte eine Kanne mit zwei Bechern auf den Tisch.

„Nimm Platz, Vater Chronist!“ sagte er, auf einen Holzstuhl gehend, der an der Wand stand. „Nimm Platz und trinke einen Becher Bier. Miß du mein, daß wir den König gleich aufsuchen können.“

Er schenkte dem Franziskaner ein und dieser trank in durstigen Zügen. Dann legte er den Becher hin und setzte.

„Chronist, ich bin wohl bumm, und einen gekrönten König kann man vielleicht nicht ohne weiteres inschlagen. Aber der König wird den Hofen noch viel Herzleid bereiten.“

„Das wird er wohl.“ Egerers Stimme klang ernst. „Aber du sagst es selbst, einen gekrönten König kann man nicht ohne ein wenig Gewalt inschlagen.“

„Es ist unbedeutend, einen König in Gefangenschaft zu halten.“ „Es hat seinen Reiz.“

„Sie haben über ausgelesen“, berichtete der Chronist. „Auf der Gasse haben die Leute geklopft und geschreit, als sie hörten, wie er sich um den lebendigen Grabe tummelte.“

„Aber du willst doch nicht mehr ganz hier bleiben?“ unterbrach ihn der Priester. „Wahrscheinlich wurde rot.“

„Nein, du hast dich an, uns zu helfen. In handhaben, damit wir mühen, wie es in Hensburg aussieht.“

„Chronist, er hat sich, als der Hof eines Königs erlösch und Tilo an die Türe eile, um einen langen Dominikaner einzulassen.“

„Der?“ Chronist hörte auf. „Der Bruder meiner Mutter, der mir die erste Kindheit schenkte.“

„Du war es genäh. Und der andere Herr wird auch wohl sterben. Seine Stunde ist eine große Schande.“

„Was sagen die Hensburger?“ fragte Egerer nach einer Pause.

„Was sie sagen?“ Der Dominikaner lachte geistlich. „Sie verfluchen Wargoretsch und ihr ganzes Geschlecht.“

„Die Rede ist auch, spricht der Chronist.“ „Der Chronist hat recht, wenn ich nicht geistlich rede, da ich ein weltlich Gemut habe.“

„Ich will dich nicht, Heinsich; doch ich doch, daß du es gut mit dem Hensburger siehst, und daß du noch eine Weile hier ausbleiben willst.“

„Tilo steht einem mit vier gefüllten Bechern vor den Dominikanern.“

„Kannst du Frau Wargoretsch, die Schwester der Königin?“ fragte Egerer.

„Was soll ich nicht? Den ganzen Tag sitzt sie in der Stadt umher und kommt Reuigkeiten für die Königin.“

„Vor dem Thron des Königs wird sie stumm Redensstoff abgeben müssen, daß wir wissen nicht, wann dies sein wird.“

(Fortsetzung folgt)

Illerlei

Der nächste große Probeflug des LZ 126 wird, wie der Sonderberichterstatter der 'Südd. Zeig.'...

Das Luftschiff hatte bei seinem süddeutschen Rundflug nicht weniger als 85 Personen einschließlich der 24 Mann Besatzung an Bord.

Den der Zeppelinmarkt. Der Berichterstatter der Londoner 'Westminster Gazette' hat seiner Zeitung von Bord des LZ 1 ein Funktelegramm geschickt...

Teufelskuck. Der in Mindelsohn bei Mindelheim (Schwaben) bedienstete Wädrige Stellenschweizer Franz Eger...

Die Rache des Bären. In Gschwend (Thüringen) gab ein Bärenreißer Vorlesungen. Infolge einer Wette unternahm es der Geschäftsführer einer dortigen Firma...

Schiffbrände. 570 Kilometer westlich von Cap Hatteras hat der Dampfer 'Southern Cross' ein Floß mit 6 völlig erschöpften Schiffbrüchigen angetroffen...

Abgeführt. Bei den französischen Mandocren in Lothringen ist der 27jährige Flügelhauptmann Reibel...

Handelsnachrichten

Dollarkurs Berlin, 8. Sept. 4,2105 Bill. FRK. New York 1 Dollar 4,2110 London 1 Pf. Sterl. 19,70...

Stuttgarter Börse, 8. Sept. Die Grundstimmung der heutigen Börse war bedäupert. Auf dem Rentenmarkt war wieder sehr lebhaftes Geschäft.

Landesproduktebörse Stuttgart, 8. Sept. Weizen 22-26 (4. Sept. 22-25,50), Sommergerste 20,50-24,50...

Berliner Getreidebörse, 8. Sept. Weizen märk. 21,20 bis 22,20, Roggen 18-18,60, Sommergerste 21-21,40...

Berliner Vorkermarkt. Großfleisch ab Erzeuger. 1. Sorte 1,75, 2. Sorte 1,50...

Wärkte

Niederstraße. Maulbrunn. Ochsen bis 500, Kühe 350-450, Rinder 200-250...

Schweinemärkte. Salingen. Milchschweine 20-28, Gailsbühl. Käfer 35-70, Milchschweine 19-32...

Kettlenburg, 8. Sept. Kopfen. Die Parlamentarische Schaf- und Seidenwolle...

man dort, zumal, da sich jeder Eigentümer von der Menge abfreuen müssen, die er erhalte...

Berlin

Table with exchange rates for various locations like London, Paris, New York, etc., under the heading 'Devisenkurse in Millionen'.

Das Wetter

Die Wetterlage hat sich nicht wesentlich geändert. Für Mittwoch und Donnerstag ist immer noch gelockertes, aber in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten.

Büchertisch

Auf alle in dieser Spalte angelegten Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung von G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

Der Wald und wir von Otto Feucht. Mit 21 Abbildungen. 50 Seiten Quart. Geb. 1,85 M. Verlag Silberburg in Stuttgart.

Was einem Bäume und Büsche gleichermaßen vertieftem Verhältnis zum Wald heraus, wie es seinem Volk der Welt so zu eigen ist...

Geldliebe oder Gottesliebe? Predigten der Schatzkammer in Stuttgart am Sonntag den 10. August 1924 von Prälat Graf. Verlag von J. F. Steiner in Stuttgart.

Dixin Henkel's Seifenpulver advertisement with image of a box and text 'ist sparsam im Gebrauch und von ausgezeichneter Waschwirkung!'.

Breitdreschmaschine 'Zukunft' advertisement with image of a machine and text 'Es ist Ihr Vorteil wenn Sie sich davon überzeugen...'.

Wilh. Wackenhuth, Calw Maschinenwerkstätte advertisement for dreschmaschinen and schrot- und backmehlmühlen.

Zusammenlegb. Notenständer advertisement for G. W. Zaiser, Nagold, listing various stationery items.

Fritz Barth, Landmaschinenbau advertisement for Schopfloch bei Freudstadt (Wtbg.) with contact information.

Dienstmädchen advertisement for Hermann Kahn, Baißingen, seeking a domestic servant.

Düten und Beutel advertisement for G. W. Zaiser, Nagold, in various sizes.

Advertisement for Tafeltrauben, Mädchen, Besoldungs-Bogen, Kellerplatz, and Brennholz, all from G. W. Zaiser, Nagold.